

Das Straßenbaumkonzept der Landeshauptstadt Dresden

Das Dresdner Straßenbaumkonzept erhielt seine politische Legitimation durch einen Stadtratsbeschluss im Dezember 2009.

Wozu dient das Straßenbaumkonzept?

Für die langfristige Sicherung und Entwicklung der Straßenbäume besitzt die Landeshauptstadt Dresden mit dem Straßenbaumkonzept eine strategische Handlungsgrundlage, die den Bestand sichert, Standorte für künftige Pflanzungen freihält und Vorgaben zur lokalen Einordnung und Arteneignung definiert. Mit dem Konzept können die Belange des Stadtgrüns besser kommuniziert und durchgesetzt werden.

Straßenbäume sind durch den Um- oder Ausbau von Straßen, durch Leitungsverlegungen und durch andere Bauvorhaben gefährdet. Fällungen in hoher Anzahl verringern den Bestand an Altbäumen. Daraus resultierende Nachpflanzungen lassen sich in entsprechendem Umfang oft schwer an Ort und Stelle realisieren, da sich Baumstandorte durch geforderte ober- und unterirdische Mindestabstände zu Einbauten, Leitungen, etc. in die verfügbaren Räume nicht mehr einordnen lassen. Das Konzept zeigt Vorgaben, Alternativen und Lösungsansätze auf.

Defizitgebiete können begründet vorrangig beplant werden.

Städtebauliche Aspekte, wie zum Beispiel die Betonung von Raumkanten und Gebäudefluchten und das Freihalten wichtiger Blickbeziehungen werden im Straßenbaumkonzept dargestellt und sind bei Bauvorhaben zu berücksichtigen.

Durch eine bereits auf Konzeptebene fundierte Planung können Folgekosten eingespart werden. Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen im Rahmen des Konzeptes dienen dazu, die erforderlichen finanziellen Mittel für Straßenbaumpflanzungen abzuschätzen und deren Einsatz für ein nachhaltiges Ergebnis zu optimieren.

Durch Änderungen im Naturschutzrecht wird auf Privatflächen weniger Baumbestand erhalten. Damit steigt die Bedeutung einer Bepflanzung öffentlicher Bereiche als wertvolles Schutzgut der Stadt.

Wie ist das Konzept entstanden?

Der Stadtrat forderte die Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes mit einem entsprechenden Beschluss im April 2008. Im Mai 2008 beauftragte das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft das Dresdner Landschaftsarchitektur-Büro Grohmann mit der Konzepterarbeitung und bildete eine Arbeitsgruppe als begleitendes und beratendes Gremium. In der Arbeitsgruppe waren die städtischen Ämter Stadtplanungsamt, Straßen- und Tiefbauamt, Umweltamt, Liegenschaftsamt, Vermessungsamt und damalige Hauptabteilung Mobilität, die Versorgungsträger DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH, Deutsche Telekom AG, Stadtentwässerung Dresden GmbH, die Dresdner Verkehrsbetriebe AG und die Technische Universität Dresden, Fachrichtung Forstwissenschaften, vertreten. In den monatlichen Zusammenkünften wurden Planungsstände vorgestellt und diskutiert, so dass möglichst viele Belange in das Konzept eingebracht werden konnten.

Methodik und Inhalt des Konzeptes:

Hauptteil des Werkes ist die Planung des Entwicklungskonzeptes für die Stadt Dresden mit Analyse, Leitlinien, Planungen für Haupt- und Nebenstraßennetz und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen. Als Ergänzung wurde eine „Dresdner Straßenbaumliste“ als Planungshilfe erarbeitet. Weitere Planunterlagen, Tabellen, Listen, Regelwerke und Kartenmaterial komplettieren das Konzept. In der der Arbeitsgruppe wurden gemeinsam die Leitlinien für das Konzept erarbeitet und es entstand folgender **Leitsatz**:

Der Straßenbaumbestand Dresdens soll nachhaltig geschützt, gepflegt und entwickelt werden, so dass ein gesunder, attraktiver und den ökologischen Rahmenbedingungen angepasster Bestand das Bild der Landeshauptstadt nachhaltig prägen kann.

Analyse:

In der ausführlichen Analyse werden alle für eine Straßenbaumplanung wichtigen Einfluss- und Entscheidungsfaktoren betrachtet. Großräumige Zusammenhänge in und um Dresden werden ebenso wie der Zustand des aktuellen Baumbestandes, die historischen Grundlagen und relevante Standortfaktoren berücksichtigt. Daraus leiten sich Ansprüche und Besonderheiten für Straßenbaumplanungen ab. Rechtliche Grundlagen, übergeordnete Planungen und gestalterische Vorgaben liegen der Analyse zu Grunde. Sie stützt sich vorwiegend auf eine vom Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft initiierte Diplomarbeit aus dem Jahr 2007/08 an der TU Dresden, Fachrichtung Landschaftsarchitektur und wurde um aktuelle Erkenntnisse und die Zusammenstellung der Alters- und Vitalitätsverteilung ergänzt.

Aus den Ergebnissen der Analyse wurden in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Leitlinien für einen nachhaltigen Umgang mit den Dresdner Straßenbäumen entwickelt. Die Leitlinien bilden das Grundgerüst für die konzeptionelle Arbeit und liefern die Argumentationsgrundlage für zukünftige planerische Entscheidungen und Öffentlichkeitsarbeit.

Hauptstraßennetz:

Die Planungen zum Hauptstraßennetz als Schwerpunkt des Konzeptes werden mit zirka 316 Maßnahmeblättern unternetzt und der notwendige Handlungsbedarf sowie konzeptionelle Pflanzvorschläge dargestellt. Ausgehend vom Zustand der Ausstattung mit Straßenbäumen, der in fünf Kategorien bewertet wurde, leiten sich die fünf Handlungsfelder Ergänzung, Erhalt, Neubegrünung, Sanierung und Umbau ab. Alle Kategorien sind gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt. Überlagert werden die Handlungsfelder Ergänzung und Erhalt durch notwendige Sanierungsmaßnahmen stark beeinträchtigter Baumstandorte. Durch den Umbau der Baumarten auf einigen Straßen werden nicht geeignete vorhandene Baumarten langfristig durch resistente Arten und Sorten ersetzt.

Handlungsbedarf	Umfang
Ergänzung	182 Straßen (183 km)
Erhalt	145 Straßen (136 km)
Neubegrünung	95 Straßen (86 km)
Sanierung	1.279 Baumstandorte
Umbau	36 Straßen

Nebenstraßennetz:

Weitere Bestandteile der Konzeptplanung sind eine verallgemeinerte Betrachtung des Nebenstraßennetzes und eine Zusammenstellung der geplanten Maßnahmen im Innenstadtbereich. Die Planungen zum Nebenstraßennetz basieren auf der Grundlage einer Typisierung nach Stadtstrukturtypen auf Ortsämter bzw. Stadtteile bezogen. Ziel ist die Herausstellung von Defizitbereichen hinsichtlich der Ausstattung mit Straßenbäumen. Ergebnis ist die Entwicklung schematischer Lösungsansätze. Bezogen auf die Gesamtlänge des Nebenstraßennetzes von rund 1.000 Kilometern kann bei einer mindestens einseitigen Begrünung mit Baumreihen und einem mittleren Pflanzabstand von ca. 25 m eine Gesamtzahl von 40.000 Straßenbäumen erreicht werden. In Zukunft sollen alle in der Straßenbaumliste vorgeschlagenen Arten und Sorten im Nebenstraßennetz Verwendung finden, um die Artenvielfalt und Attraktivität im Straßenbild zu erhöhen.

Dresdner Straßenbaumliste:

Mit dem Konzept verfügt die Verwaltung auch über eine auf die standörtlichen Besonderheiten in Dresden zugeschnittene Straßenbaumliste als Planungshilfe für die Umsetzung der Ziele des Konzeptes. Sie soll als kontinuierlich fortzuschreibendes Nachschlagewerk bei Straßen- und Freiraumplanungen künftig als Standard gelten. Dazu wurden Bäume mit spezieller Eignung für den Straßenraum aus Empfehlungen (z. B. Liste des Arbeitskreises Stadtbäume der

Gartenamtsleiterkonferenz) und Erfahrungen des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft ausgewählt und zusammengestellt. Berücksichtigt sind einerseits Arten, die sich in Dresden bewährt haben, die andererseits aber auch speziell unter Berücksichtigung des Klimawandels eine hohe Krankheits- Schädlings- und Trockenheitsresistenz haben. Anhand der erfolgten Unterteilung in fünf verschiedene Wertstufen der Eignung für den Straßenraum wird die Baumartenauswahl im Planungsprozess gesteuert. Insgesamt umfassen die Empfehlungen zirka 180 Arten und Sorten.

Finanzielle und technische Auswirkungen:

Die jeweiligen Planungen werden abschließend mit Aufstellungen über erforderliche Investitions- und Folgekosten, realisierbare Zeitabschnitte sowie mit Ausführungshinweisen und technischen Rahmenbedingungen untersetzt, um sie kurz-, mittel- und langfristig durchsetzen zu können. Zur schrittweisen Umsetzung des Straßenbaumkonzeptes sind finanzielle Aufwendungen erforderlich. Um die Gesamtkosten in einem zeitlichen Rahmen darzustellen, wurde jeder Straße eine Priorität zugeteilt. Die Festlegung der Prioritäten erfolgt nach Abschätzung der Potenziale, Defizite und dem abgeleiteten Handlungsbedarf. Priorität 1 beschreibt kurzfristig durchzuführende Maßnahmen. Bei Priorität 2 ist der Handlungsbedarf geringer und die Ausführungszeiträume sind mittelfristig. Priorität 3 wurde bei geringem Handlungsbedarf und langfristigen Maßnahmen vergeben.

Priorität 1	58 Straßen
Priorität 2	105 Straßen
Priorität 3	153 Straßen

Auf der Grundlage des Pflanzpotenzials für die einzelnen Straßenzüge und Stadtteile können die Kosten für die Pflanzung überschlägig ermittelt werden. Für den Kostenrahmen werden 2 Kostenansätze für Neupflanzungen (incl. Pflanzware, Substrat, Flächenangleichung, Verankerung, Bewässerung, Belüftung, Fertigstellungspflege) zu Grunde gelegt:

- 2.000 Euro/Baum im Stadtgebiet
- 1.000 Euro/Baum im ländlich geprägten Raum

Für die Realisierung der in diesem Straßenbaumkonzept insgesamt ausgewiesenen Neupflanzungen sowie die Unterhaltung des wachsenden Bestandes über einen Zeitraum von 25 Jahren sind jährlich Aufwendungen in Höhe von 2,08 Millionen Euro erforderlich, um die Anzahl der Bäume entscheidend zu erhöhen und dauerhaft zu sichern. Über den städtischen Haushalt allein ist das nicht möglich. Alternativen müssen gefunden und genutzt werden.

Ergebnisse in Zahlen:

Bestand 1928	60.000 Bäume in 85 Arten und Sorten
Bestand 1990	28.200 Bäume in 40 Arten und Sorten
Bestand 2008	48.500 Bäume in 85 Arten und Sorten Hauptstraßennetz - 21.200 Bäume Nebenstraßennetz - 27.300 Bäume
Straßenbaum- konzept 2009	Potenzial im Hauptstraßennetz 37.400 Bäume in 104 Arten und Sorten (inkl. Bestand) Potenzial im Nebenstraßennetz 40.000 Bäume in 180 Arten und Sorten (inkl. Bestand)
Geschätzte maximale Gesamtzahl aller Straßenbäume 77.400 Bäume in 180 Arten und Sorten	

Fazit:

Der Begrünungsanspruch im Straßenraum ist als gleichberechtigter Grundsatz neben den Versorgungs- und Erschließungsfunktionen im Bewusstsein und in der Planungspraxis zu verankern. Straßenbäume sorgen als weiche Standortfaktoren für eine lebenswerte und attraktive Stadtgestalt und sind kein einseitiger Kostenfaktor. Gesunde Bäume erfüllen ökologische und gestalterische Funktionen und steigern die Aufenthaltsqualitäten der Stadträume. Mit der kontinuierlichen Umsetzung des Straßenbaumkonzeptes kann Dresden auch weiterhin seinem Ruf als „grüne Stadt“ - nicht zuletzt auf Grund der Ausstattung mit Straßenbäumen - gerecht zu werden.

Ausblick:

Gesunde Bäume benötigen Standorte, die ihnen Platz zum Leben lassen. Diese Forderung ist in einer Stadt mit einer solide ausgebauten Stadttechnik nur zu erfüllen, wenn Kompromisse mit den Medienträgern geschlossen werden, ohne die Vorgaben der Technischen Regelwerke der Versorgungsunternehmen außer Acht zu lassen. Ziel ist es, auf den jeweiligen Ort abgestimmte Lösungen für den jeweiligen Planungsfall zu finden und diese Vorgehensweise in der Planungspraxis über ergänzende Regelwerke der Stadt Dresden zu fixieren. Ein Schritt hierfür ist die Weiterarbeit des Arbeitskreises „Unterirdischer Bauraum“, um den bereits begonnenen Ansatz, akzeptable Lösungen für Versorgungsträger und Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft zu erarbeiten, fortzusetzen.

Um das Konzept wirksam umzusetzen, sind jedoch nicht nur entsprechende Mittel in die städtische Haushaltsplanung einzustellen, sondern auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten wie beispielsweise bürgerschaftliches Engagement zu nutzen. Die Aktualität des Straßenbaumkonzeptes muss durch permanente Fortschreibung gewahrt werden. Alle Planungen mit Auswirkungen auf den Baumbestand, wie Verkehrsplanungen oder Großinvestitionen, sind einzuarbeiten. So kann jederzeit der Umsetzungsstand des Konzeptes transparent verfolgt werden.

Der Charakter Dresdens als „grüne Stadt“ und „Stadt in der Landschaft“ mit den von den Bäumen ausgehenden Wohlfahrtswirkungen sowie langer historischer Tradition in Bezug auf Straßenbäume ist künftig noch stärker ins Bewusstsein zu rücken. Hierfür ist weiterhin eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, denn „Grün“ geht alle an. Nur gemeinsam mit Ämtern, Institutionen, Vereinen und Bürgern sind die ehrgeizigen Ziele des Dresdner Straßenbaumkonzeptes umsetzbar.

Dipl.-Ing. Eva Meyer, Sachgebietsleiterin Planung im Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft Dresden